

Henriette Wich

DIE STAR  
SCHULE

BLEIB DEINEM HERZEN TREU



KJB

gehen?«, schlug Lissi vor. »Ich kann gern absteigen und Allegra führen.«

Vicky schüttelte den Kopf. »Tut mir leid, ich hab keine Zeit mehr, hab einen Termin im Tonstudio.«

»Stimmt! Du nimmst ja heute deinen ersten Song auf!« In Lissis Stimme schwang ehrliche Bewunderung mit.

Lissi war ein ausgeglichener, fröhlicher Mensch, der anderen den Erfolg gönnte – ganz im Gegensatz zu Coco, die ihre Mitschülerinnen oft scheinheilig lobte, dann aber hinter deren Rücken gnadenlos über sie ablästerte. Vicky hatte

Coco von Anfang an nicht leiden können, was übrigens auf Gegenseitigkeit beruhte. Mit Lissi dagegen verstand sie sich prima.

»Ich drück dir ganz fest die Daumen!« Lissi hob die Zügel an, verabschiedete sich und trabte an Vicky vorbei in Richtung Pferdehof, der zwei Kilometer östlich des Internats lag.

Vicky sah ihr nach und seufzte kurz. Lissi war immer so unbeschwert. Wenn sie das Leben doch auch so leichtnehmen könnte wie ihre Mitschülerin!

Eine große Welle schäumte an den Strand und brachte starken

Wind mit sich. Die Böe war so heftig, dass Vicky sich mit dem ganzen Körper dagegenstemmen musste. Sie wartete ab, bis sich der Wind ausgetobt hatte. Dann stapfte sie entschlossen den Strand entlang, durchquerte den Garten der Star-Schule und lief die Stufen zum Haupthaus hoch. Dort holte sie noch schnell ihre Gitarre aus dem Zimmer. Und schon sprintete sie weiter zum Fischerhaus, einem Nebengebäude des Internats, in dem sich die Klassenzimmer, Einzelprobenräume und das Tonstudio befanden.

Atemlos öffnete sie die

gepolsterte Tür. Drei Augenpaare blickten ihr erwartungsvoll entgegen. In dem Moment bereute Vicky ihre Entscheidung, Luna und Maxi abgesagt zu haben. Ihre Freundinnen hatten sie ins Tonstudio begleiten wollen, aber Vicky hatte gemeint, dass sie dann wahrscheinlich noch aufgeregter sein würde. Doch jetzt hätte sie den Beistand ihrer Freundinnen gut gebrauchen können!

»Da kommt ja unsere Künstlerin!«, begrüßte Sami Swan sie gutgelaunt. »Na, ausgeschlafen und ready to go?«

Vicky versuchte das Kribbeln in

ihrem Bauch zu ignorieren. »Ja, ich bin bereit!«, sagte sie mit fester Stimme.

Anna lächelte ihr aufmunternd zu, und der Tonmeister erhob sich von seinem drehbaren Ledersessel. »Hi! Ich bin Marco und zeige dir, wie hier alles funktioniert. Warst du schon mal in einem Tonstudio?«

»Nein«, antwortete Vicky ehrlich.

Erst jetzt kam sie dazu, sich ein wenig umzusehen. Sie stand in einem dunkelblau gestrichenen Raum mit einem riesigen Mischpult, zwei Bildschirmen und diversen Lautsprechern. An der